

WILLKOMMEN IN DEINEM LEBEN

Presse

Triumph der Liebe

Theaterlust Premiere überzeugt durch spritzige Inszenierung

VON BÄRBEL KNILL

Landsberg Der Tod und die Sterblichkeit des Menschen, das ist das größte und ernsthafteste Thema, dem man sich in der Kunst zuwenden kann. Der amerikanische Theaterautor Michael McKeever tut dies mit seiner Komödie „Willkommen in deinem Leben“ in einem leichten, humorvollen, aber niemals oberflächlichen Stil, der ebenso hintergründig wie komisch und unterhaltsam ist.

Die in Landsberg bereits bekannte und beliebte „Theaterlust“ („Gatte gegrillt“, „Dracula“, „Molly Sweeney“) präsentierte im Stadttheater ihre Premiere des Stücks. Souverän und gekonnt meisterte die Truppe in der Inszenierung von Thomas Luft diese Gratwanderung zwischen Komik und Tragik.

Die Szenerie erinnert in ihrer Absurdität an einen Western der Coen-Brüder: Der junge Lektor Charlie Cox hat vor Kurzem erfahren, dass

er bald sterben wird, fährt im Schock einfach irgendwo hin und gabelt mitten in der Wüste von Arizona einen Anhalter auf – seinen eigenen Tod. Nun sitzen sie in einem abgewrackten, abgelegenen Motel und diskutieren.

Voller Lebensangst

Markus Baumeister verkörpert den linkischen, gehemmten Bücherwurm, der voller Lebensangst steckt, bravourös. Konstantin Moreth als Tod namens Wally hat die Glanzrolle, die er brillant ausfüllt. Mal greift er zur E-Gitarre und intensiviert mit seinem halligen Solo die Stimmung von Verlassenheit, mal singt er schwülstig zu heißen Cha-cha-Rhythmen.

Die Komödie lebt von witzigen Dialogen und Situationskomik, die Inszenierung hat Tempo und Bewegung. Und so gelingt es, dem Tod etwas Komisches abzugewinnen, über den linkischen Helden zu lachen und ihm gegenüber trotzdem

Sympathie zu empfinden. Man sitzt ja schließlich im selben Boot.

Alles ist erlaubt, die personifizierte Liebe (auf Rollschuhen: Silke Franz) platzt wie ein Deus ex Machina aus der Wand und schreitet ein. Sie wickelt alle um den Finger, schließlich auch den Tod. Und auch vor einem – vorerst – Happy End scheut das Stück nicht zurück. Der Tod muss sich vor der Lebenskraft der Liebe geschlagen geben.

Das ist nicht billig, es ist nur einfach das, was der Mensch sich wünscht, wohl wissend, dass es im richtigen Leben oft nicht so läuft, und dass der Tod doch irgendwann wiederkommt.

Brillante Darsteller

Eine erfrischende, bunte, zuweilen schrille und spritzige Inszenierung, ein Stück mit Tiefgang, aber ohne Schwere, brillante Darsteller, die die Kunst der Komödie beherrschen, Applaus und Jubelrufe. So wünscht man sich Theater.

Parktheater: Komödie "Willkommen in deinem Leben" überzeugt vor allem durch den geschickten Einsatz der Mittel

Bensheim. Erfrischend, spritzig und zugänglich. Ein Stück mit Tiefgang, aber ohne bleierne Schwere. Leicht, ohne oberflächlich zu sein. So macht Theater Spaß. Mit "Willkommen in deinem Leben" hat die Produktion "Theaterlust", in Bensheim wiederholt zu Gast, einmal mehr für zwei kurzweilige Stunden im Parktheater gesorgt.

Clever komponierter Boulevard

Das clever komponierte Boulevardstück des amerikanischen Autors Michael McKeever gefällt durch einen melancholischen Ton und eine bedrohliche Kulisse, die immer wieder von fein ironischen Brechungen angestachelt wird. Der Tod kommt nicht als skelettierter Sensenmann, sondern als öliges Gitarrero im weißen Anzug daher, der im Sound von Neil Young mit erdigen Riffs das seltsame Schicksal von Charlie Cox kommentiert: Der scheue Lektor ist todkrank und frisch verliebt. Eine denkbar vertrackte Situation, aus der es das Beste zu machen gilt.

Mitten in der Wüste Arizonas trifft Charlie (Markus Baumeister) nicht nur auf den für ihn ganz persönlich zuständigen Tod (Klasse: Konstantin Moreth), sondern auch auf die süße Nell (Anja Klawun), die irgendwo im Niemandsland ein kleines Motel betreibt.

Zwischen Leere und Lebenslust

Ihr Gatte ist ihr abhanden gekommen und nun hat sie "seinen Traum am Hals". Kumpel Travis (Stefan Lehnen) greift ihr gern unter die Arme und noch lieber woandershin, doch sie hat sich in den kurzsichtigen Bücherwurm und hoffnungsleeren Jungschriststeller verguckt. Intellektuelle haben halt mehr Schlag bei den Ladies als ein allzu durchschaubarer Abschleppdienst. Als aufgedrehte Kiki - die personifizierte Liebe - verbreitet Silke Franz auf Rollschuhen Lebensfreude auch dann, wenn das Ende naht.

Der Inbegriff des Lebens wickelt alle um den Finger, auch den pragmatischen Todesmelodiker Wally, der gitarristisch die Spannweite zwischen Leere und Lebenslust zu kommentieren weiß - musikalisch übersetzt mit hallenden Blues-Partikeln und sonnigen Cha-Cha-Rhythmen.

Das von Thomas Luft inszenierte Stück spielt mit der Grenze von Diesseits und Jenseits und trotz auch der traurigsten Szene etwas Komisches ab. Für den armen Charlie ist das Kapitel mit Nell ein amouröses Endspiel, doch ein finaler Höhepunkt der früh endenden Biografie. An der Schwelle zum Abgang flackert noch einmal ein Lichtlein auf. Schließlich muss sich der Tod (diesmal) geschlagen geben und dem Wüsten-Glück die Restzeit lassen.

Scharf gezeichnete Figuren, ein schönes Bühnenbild und fließend ineinander greifende Szenenwechsel machen den Charme dieser Produktion aus.

Die Botschaft ist ebenso stickig wie wahrhaftig: Man lebe das Leben in jeder Sekunde. Das Dasein ist mit maximaler Gier auszukosten. Vorbei ist es erst, wenn es vorbei ist. Charlie und Nell hoffen auf eine Nachspielzeit. Und auch Wally wird wiederkommen. Garantiert.

Das Stück ist lebensfroh, ohne einem die Lebensfreude um die Ohren zu hauen und melancholisch ohne aufgeblähtes Tränensäckchen. Toderntst und liebevoll heiter lässt McKeever zwei elementare Menschheitsthemen aufeinander los und alle haben ihren Spaß dabei.

Fast alle. In der Pause haben sich einige Zuschauer vorzeitig verabschiedet. Woran es gelegen hat, das weiß man nicht. tr

Bergsträßer Anzeiger
31. Oktober 2011

Über diesem Rollschuhmärchen thront der symbolische Geier

Wie die Tragikomödie „Willkommen in Deinem Leben“ im Theater Hameln hintergründigen Humor und bitteren Ernst kombiniert

VON GABRIELE LAUBE

Hameln. Ein Geier sitzt auf einem Kaktus aus Abflussrohren. Der steht auf einem kleinen Fleck Sand. Von der Leuchtreklame sind nur das O und das L übrig geblieben. Wally, der Mann im weißen Anzug, spielt auf einer E-Gitarre einen gedankenverlorenen Blues. Der andere, Charlie, will eine Geschichte erzählen. Von seinem Leben – und von seinem Tod.

Was an die Geschichte des Kultfilms „Knockin' on Heaven's Door“ erinnert, gehört zur Tragikomödie „Willkommen in Deinem Leben“. Am Samstag hat das Münchner Ensemble Theaterlust sie im Theater Hameln mit Leiden-

schaft und Klasse aufgeführt. Mit hintergründigem Humor wird das Sterben im Schauspiel zur Ode an das Leben. Nicht unbedingt spannungsgeladen, aber teilweise rührend komisch. Mit viel Beifall wird das Ensemble dafür vom Publikum belohnt. Mehr davon!

Auf der Bühne zittert Charlie unkontrolliert. Er gleitet an der farbigen Bühnenwand herab. Den Verlauf seiner Krankheit kennt er. Dabei sollte sein Leben doch ganz anders verlaufen. Denn „gute Menschen, die auf sich aufpassen, haben ein langes Leben“. In der Wüste trifft er Wally, seinen persönlichen Tod. Charlie beschließt, seinen Weg in die Ewigkeit aufzu-

schreiben. Eine Autopanone bringt beide zur einsamen Nell, die „kein Leben, aber Zeit ohne Ende“ hat. Verwitwet sitzt sie in ihrem Motel in der Wüste fest. Der Rest der Geschichte ist schnell erzählt: Charlie verliebt sich in Nell. Die Liebe gibt seinem Leben einen Sinn. Der Tod verliert.

Nach einem irritierenden Anfang mit zeitlichen Sprüngen und Wäschekorb-Szenen nimmt das Schauspiel mit dem Auftritt der blinden Liebe rasant an Fahrt auf. Konstantin Moreth als Wally spielt nicht nur ausgezeichnet Gitarre, sondern glänzt auch als erfrischend sarkastischer Tod. Marimba tanzen kann er auch – mit seiner Gegenspielerin, der blinden Liebe Kiki. Kuri-

os gerät die Szene, denn Kiki ist ein ausgeflipptes Rollschuhgirl. Silke Franz als Kiki hat sichtlich Spaß an ihrer Rolle. Da ist es für das andere Pärchen – Markus Baumeister als Charlie und Anja Klawun

als Nell – fast schwer mitzuhalten. Im Verlauf des Stückes werden beide aber überzeugender.

Den wohl skurrilsten Auftritt dagegen hat Stefan Lehnen als abgewrackter Trucker

Travis. Er kümmert sich um Nell. Und ist in sie verliebt. Die Szene, in der Travis mit fünf Colts und einer Winchester den starken Mann markiert, ist zwar überzogen, aber witzig.

Spielverderber Wally (Konstantin Moreth) missgönnt Charlie (Markus Baumeister) und Nell (Anja Klawun) ihr Glück.



Hameln, 21.11.11